

Höfesterben nimmt zu

Immer mehr Bauern geben Preisverfall auf

Düsseldorf. Der Preisverfall bei Milch und Schweinefleisch beschleunigt das Höfesterben in Nordrhein-Westfalen. Innerhalb eines Jahres gaben 415 Milchviehhalter auf, wie das Statistische Landesamt gestern in Düsseldorf berichtete. Damit gab es im Mai noch insgesamt 6468 Milchviehbetriebe in NRW. Nach Informationen der „Neuen Ruhr/Neuen Rhein-Zeitung“ gaben auch 224 Sauenhalter auf.

Seit Mai 2015 sank die Zahl der Milchviehhalter um 6 Prozent und die der Sauenhalter um 9,7 Prozent. Auch in den vergangenen Jahren gingen diese Zahlen zurück. Allerdings bedeutet das nicht

gleichzeitig, dass auch weniger Tiere in den Ställen und auf den Weiden stehen: Im Mai wurden mit 424 000 Kühen so viele wie nie zuvor in NRW gezählt. Binnen zwölf Monaten stieg die Gesamtzahl um etwa 5200. Größere Viehbestände seien eine Reaktion der Bauern, um angesichts niedriger Preise das Einkommen zu sichern, sagte der rheinische Bauernpräsident Bernhard Conzen (Gangelt). „Der Strukturwandel in der viehhaltenden Landwirtschaft hat sich bedrohlich verschärft“, betonte er. Als wesentliche Ursachen für den Preisverfall gelten das Russland-Embargo und der Konjunktur-Einbruch in China. (dpa)